

Bandoeng,*)

Die künftige Hauptstadt von Niederländisch-Indien?

Die Bedeutung dieser niederländisch-indischen Stadt auf Java nimmt von Jahr zu Jahr zu. Im Zentrum der Insel, auf einer Hochebene etwa 800 m über dem Meere gelegen und umgeben von überragenden Berggipfeln hat der Ort ein verhältnismäßig kühles und stärkendes Klima; er scheint dazu bestimmt, in künftigen Zeiten eine wichtige Rolle zu spielen, vielleicht wird er in nicht allzuferner Zeit der Sitz der Regierung und somit die Hauptstadt des Niederländisch-Indischen Kolonialreiches werden.

Bandoeng ist der Hauptort des Preanger-Distrikts und verdankt seinen Namen dem malayischen Worte „bendoengan“, welches „abdammen“ bedeutet. Vor einer Reihe von Jahren wurde die Stadt während der Regenzeit regelmäßig vom Titaroem-Fluß überschwemmt, bis man einen mit der Zeit immer mehr ausgebauten Damm schuf, der das Land vor Ueberschwemmungen schützt und es gesund und trocken hält. Seit etwa 10 Jahren hat sich der Ort stark vergrößert und diese Vergrößerung geht mit schnellen Schritten vorwärts. Die breiten Wege und Straßen, die gebaut werden durch Ländereien, welche noch vor wenigen Jahren als Reisfelder dienten, zeugen von der Entwicklung und den Plänen, die man mit Bandoeng beabsichtigt. Man merkt dies u. a. auch an dem Zugzug von Europäern, deren Beruf es gestattet, außerhalb der erschlafenden Küstenregion zu wohnen, besonders aber auch an den Anzeichen, welche sich von Seiten der Regierung mit Bezug auf Bandoeng bemerkbar machen.

Wichtige Schritte sind bereits in dieser Hinsicht geschehen. Da die Bandoeng-Hochebene das natürliche Festungsgelände zur Verteidigung Javas ist, hat man bereits das Kriegsamt dorthin verlegt; der Höchstkommmandierende der niederländisch-indischen Armee hat seinen Wohnsitz nunmehr in Bandoeng.

Die Artillerie-Werkstätten, das Regierungs-Impf-Amt und das Institut Pasteur werden demnächst folgen. Von großer Bedeutung ist es ferner, daß auf Vorschlag des bisherigen General-Gouverneurs, des Graen van Limburg-Stirum, die niederländische Regierung beschlossen hat, auch das Staats-Arbeitsamt aus dem heißen Klima von Batavia nach Bandoeng zu verlegen. Die Stadt selbst hat, um die zum Bau von Gebäuden notwendigen Gelder aufzubringen, mit Genehmigung des Gouvernements eine Anleihe in Höhe von 5 000 000 Gulden ausgeschrieben, von der die erste Rate von 1 000 000 Gulden bereits gezeichnet wurde.

Für Wasserleitungsanlagen ist das nötige Kapital bereitgestellt; die Regierung selbst will Wasserkraft-Stationen errichten,

*) Unter Anlehnung an den Aufsatz „Bandoeng and the Industrial Fair 1920“ in „Holland's East India“ Nr. 4/20.

welche die nötige elektrische Kraft liefern sollen. Planmäßig geht die Verlegung der Regierungsämter vor sich, so sind außer oben-ermähnten auch das Amt für Elektrizität und Ausnutzung der Wasserkräfte sowie die Industrie-Abteilung des Ackerbau-Departements zu nennen.

Maßnahmen privater Unternehmungen folgen. Handelshäuser entschließen sich in steigendem Maße, ihre Hauptgeschäftsstellen nach Bandoeng zu verlegen.

Natürlich kann die Stadt in Bezug auf Verkehr nicht mit den günstiger gelegenen Orten der japanischen Nordküste in Wettbewerb treten, man muß aber zugeben, daß auch in dieser Hinsicht der Preanger-Distrikt günstige Aussichten bietet. Von größeren Unternehmungen, die gegenwärtig schon bestehen, seien genannt: die Bandoeng-Chinin-Fabrik, welche einen großen Anteil der Weltproduktion von Chinin-Salzen innehat; ferner die Bandoenger Konserven-Fabrik, welche u. a. die Armee und die Marine von Niederländisch-Indien versorgt. Dann noch die Bandoenger Gummifabrik, welche als erstes und einziges Unternehmen dieser Art besteht; nicht zu vergessen seien die Insulinde-Ölmühlen, zu welchem Unternehmen weitausgedehnte Pflanzungen, die sich über die gesamte Kolonie verteilen, gehören.

Da das Klima der Hochebene um Bandoeng unverhältnismäßig gesünder ist als dasjenige der Küstenregion, liegt der Gedanke nahe, alle Schul- und Fortbildungsinstitute dorthin zu verlegen; schon jetzt befindet sich neben anderen die Obere Bürgerschule mit 400 Schülern dort, auch sind Vorbereitungen getroffen, die erste „Technische Hochschule“ von Niederländisch-Indien dort erstehen zu lassen.

Die Bevölkerung von Bandoeng setzt sich folgendermaßen zusammen: Während die weiße Bevölkerung sich 1905 auf 2200 Köpfe belief, zählt sie gegenwärtig 7300, an Chinesen zählte man 10000, während die Eingeborenen sich auf 55 000 Menschen erhoben.

Die Bevölkerungszahl wird schnell von Jahr zu Jahr steigen, die Vorbedingungen sind, wie oben ausgeführt, gegeben, und vielleicht wird in nicht allzuferner Zeit Bandoeng eine Hauptrolle im politischen und wirtschaftlichen Leben Niederländisch-Indiens spielen.

Ueber Ansiedlung in Niederländisch-Indien.*)

Herr B. v. B u s s e = Dresden hatte als Vorstandsmitglied des Wirtschaftlichen Verbandes für D.=O.=A. von Ahmednagar (Indien) aus, eine Anfrage über die Siedlungsmöglichkeiten in den Außengebieten Niederländisch-Indiens an den deutschen Generalkonsul in

*) Aus den „Afrika-Nachrichten“ Nr. 11/1920.